Das Denkmal.

Rede, gehalten zu Bielitz, beim Aufstellen des Leichensteines der sel. Frau Cäcilie Neumann, Tochter des ehrw. Herrn W. Hirsch, Rabbiner zu Gr. Topolczan,

von

Dr. L. Frankfurter
Prediger.

Der Ertrag ist armen Schulkindern gewidmet.

(Dem Drucke übergeben von Salomon Neumann.)

Teschen,
Buchdruckerei von Karl Prochaska.
1862.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

VARD
UNIVERSITY
LIBRARY

278

ויצב יעקב מצבה על קברתה הוא מצבת קברת רחל עד היום.

Und Jakob stellte ein Denkmal am Grabe auf; dieß ist das Grabdenkmal Rachels bis zum heutigen Tage. Und wie Vater Jakob einst trauernd am Grabe seiner tief und innig geliebten Rachel stand, und ihr das Denkmal der Erinnerung weihte, so steht auch heute ein Mann aus unserer Mitte am Grabe seiner früh verklärten Gattin, und weiht ihr in wehmütiger Erinnerung den Marmor, der an ihrem Haupte stehen, ihren Namen den spätern Geschlechtern bewahren soll. —

Fragen wir uns nun angesichts dieses Grabsteines, warum stellen wir denn eigentlich Grabsteine? wozu dienen die Denkmäler mit ihrer oft verschwenderischen Ausstattung, dem kostbaren Marmor, der in gold'nen Lettern prangenden Inschrift? welche Bedeutung legen wir ihnen bei?

Unsere heilige Sprache gibt uns darauf vollen Bescheid und erschöpfende Erklärung, indem sie mehrfache Bezeichnungen für die Grabsteine hat, und mit jeder einen andern Begriff verbindet. Fassen wir sie näher ins Auge, um den tiefen Sinn derselben aufzufinden.

Ein Denkmal heißt zuvörderst מצבה, und es bedeutet dieses Wort seiner Wurzel nach, etwas Feststehendes, Bleibendes, Dauerndes. Es dient zugleich als Erinnerung an Personen, wie an Lebensereignisse und geschichtliche Vorfälle*). Ist ja das Gedächtnis des Menschen gar oft so schwach und vergesslich, dass die Personen wie die Ereignisse, die der Vergangenheit angehören, seiner Erinnerung gänzlich entschwinden; sie gingen an seiner Gedächtnistafel spurlos vorüber. Da soll nun das Denkmal zur Verkörperung der Entschwundenen gereichen, soll fest sie halten, sie bezeichnen für kommende Zeiten und ferne Jahre. Und so vergegenwärtige auch dieß Denkmal uns die früh verblichene Schwester, und bringe ihren Angehörigen wie ihren Freunden ihre

*) יעקב, לבן, אבשלום

Person in stete Erinnerung; rufe wach all' die Ereignisse ihres Lebens; erinnere ihren Gatten an die glücklichen Tage, die er an ihrer Seite verlebte, bis des Herrn Hand sie trennte, des Herrn Gebot die Verklärte von dannen rief; erinnere auch an die trüben Stunden, die sie in gegenseitiger Herzlichkeit einander erheiterten, an so manchen Kummer, den vereint sie trugen, an so manche schwere Bürde, die durch inniges Zusammenwirken ihnen erträglich wurde; erinnere ihre Verwandten an die innige, schwesterliche Liebe, die sie im Herzen für sie trug; erinnere nach Jahren noch ihre Freunde, ihre Bekannten an die in der Jahre Blüte Geschiedene; auf dass nicht spurlos sie schwinde aus unserer Mitte, auf dass ihr Name nicht vergessen werde und unsere Nachkommen noch ihres einstigen Daseins Kunde erhalten. עד הגל הזה ועדה המצבה. Dazu diene als Zeichen dieser Hügel, diene als Zeugnis dieses Denkmal. —

Doch nicht dem Körper blos sei das Denkmal geweiht, nicht den wechselnden, äußern Lebensschicksalen und Ereignissen diene es; unsere Weisen geben eine weit tiefere Bedeutung ihm, sie nennen es נפש die Seele; der Geistesodem, der Lebenshauch, der spiegelt am Denkmal sich ab. Die Inschrift, des Denkmals Seele, sie gebe uns Kunde von der Seelenrichtung, von der Geistesthätigkeit, von des Herzens Regungen, von des Gemüthes Innigkeit. Wohl gibt es gar viele Menschen, deren Körper bei aller Kraft und Lebendigkeit doch für die Seele zum tiefen und weiten Grabe wird, darin sie ruht, tief gebettet und eingesargt, um niemals zu erwachen, niemals aus dem Todesschlummer zum bewußten Dasein zu gelangen; כי בהבל בא ובחשך ילך ובחשך שמו יכסה als ein nichtiges Wesen tritt er ins Leben ein, und im Seelendunkel, in finsterer Geistesnacht geht er dahin, und Grabesdunkel verhüllt seinen Ruf und Namen den Augen, dem Gedächtnisse Aller. Und gilt es dann nach vollendetem Dasein das Seelendenkmal zu errichten, da zeigt ein solch verträumtes Leben sich erst in seiner wahren Nacktheit und Kahlheit; die Seele, wo ist sie zu finden, wo die Vorzüge, wo der Tugenden Reihe. Die Inschrift, sie müßte die Vorzüge erst mühsam aufsuchen, erdichten, müßte die Seele erst schaffen. — —

את הנפש אשר עשו בחרן,*) spricht das Wort der hl. Schrift von den Begleitern Abrahams, die er aus der Nacht des Heidenthumes zu des Glaubens Helle, zur Gotteserkenntnis brachte, zum vollen, selbstbewußten Leben erweckte, er hatte ihre Seelen erst geschaffen, ihnen wahres Leben eingehaucht. Und also muß gar oft der Leichenstein erst eine Seele machen, das Denkmal mit Mühe und Not erst Vorzüge erfinden, eine Seele schaffen, von der Jahre hindurch, ein ganzes Leben lang keine Spur zu entdecken war.

Nicht also ist der Frommen Leben und Wandel; — אין עושין נפשות לצדיקים דבריהן הן הן זכרונן für die Frommen macht man nicht erst die Seelendenkmäler, schafft nicht erst die Seele, ihre Worte, ihre Thaten, die sind ihre unvergänglichen Monumente. Da bedarf's nicht erst des ängstlichen Suchens nach Vorzügen, bedarf nicht des mühseligen Umherstöberns, um einzelne Spuren guter Werke, rühmlicher Thaten aufzufinden מותר המתים בונים לו נפש על קברו, die Vorzüge der Hingeschiedenen bauen ihnen auf das Seelendenkmal am Grabe; die Bausteine, sie sind zur Hand, die Tugenden, sie sind da, liegen vor Augen, reihet die einzelnen blos zusammen, füget sie in einander, und das herrlichste Denkmal steht vor euch, der Fromme erbaute sich's selber sein Lebelang. — Ein solches Denkmal errichtete sich auch unsere verklärte Schwester; stehen ja ihre Tugenden, ihre Vorzüge in lebhafter Schrift verzeichnet in der Erinnerung aller, die sie kannten. Im väterlichen Hause in Gottesfurcht erzogen, im Glauben gekräftiget bewahrte sie ihn fest und innig in des Herzens Tiefe, sie nahm ihn mit in des Gatten Wohnung, genoß die frohen Tage, die der Herr ihnen vergönnte, mit vollem Danke gegen den Spender alles Guten, ertrug die bittern Stunden des Kummers, des Schmerzes, der oft an's Krankenlager sie fesselte, voll Hingebung in den unerforschlichen Willen des Allgütigen, der dem Kummer die Tröstung verleiht, dem Schmerze die Kraft, ihn zu tragen, beigestellt. והריחה ביראת ה Ihr Athmen und Leben war in Gottesfurcht; jeder Seelenzug, jeder Lebensschritt von Gottesfurcht umweht. Dabei waltete sie als die wackere, emsige,

*) סנהדרין צט: עו ט.

unverdrossene Hausfrau, die nicht lässig ihre Hände ruhen ließ, nicht der Verschwendung den Eingang in ihr Haus gestattete, sondern in Bescheidenheit und Zurückhaltung ihres Hauses Stütze suchte, ihre Beruhigung fand. Doch galt es wo, der Armut zu wehren, der Not abzuhelfen, da sparte sie nicht, da rechnete sie nicht, da zögerte sie nicht כפה פרשה לעני וידיה שלחה לאביון ihre Hand reichte sie den Armen, kam mit vollen Händen entgegen den Dürftigen, und half, wo sie irgend vermochte. Sehet, dieß ist das Seelendenkmal, das sie sich selber setzte, dieß die goldene Inschrift, die sie mit ihrem Leben schrieb. — —

Doch Eines noch ist erforderlich, so das Denkmal ein würdiges, ein vollkommenes sein soll. Wird es denn etwa nur um der Hingeschiedenen willen aufgerichtet? Wenn's Not thut, sie könnens entbehren, die wenigen Schollen Erde reichen zur Grabeshülle vollkommen aus, das Bretterhaus ist geräumig genug zur bleibenden Wohnung, die Rasendecke, mit Blumen durchwirkt, sie ist der Verblichenen stattliche Zier; das unermessliche Himmelszelt bietet gastliche Aufname den Seelen allen, was bedarf's mehr für die Verklärten. Doch nicht für die Heimgegangenen allein sei das Denkmal bestimmt, den Uiberlebenden sei es ציון der Wegweiser auf der Lebensstraße, der genaue und richtige Führer durch des Lebens verschlungene Gänge. הציבי לך ציונים שמי לך תמרורים שתי לבך למסלה דרך הלכת Stelle dir auf die Wegweiser, setze Dir die Merkzeichen, richte dein Herz auf die Straße, den Weg den du bis nun gegangen, wie den du noch zu durchlaufen hast. Den Ueberlebenden sei es die ernste Mahnung, fester und enger zu schließen das Familienband, die Lücke, die im Kreise der Verwandten entstand, durch größere Innigkeit und Anhänglichkeit auszufüllen; sei die ernste Mahnung an alle Angehörigen, mit aller Thatkraft ihrem Berufe nachzukommen, ihre Pflichten zu erfüllen, ihr Tagewerk zu vollenden, ehe der Abend sich herabsenkt, die Nacht hereinbricht. Dem betäubenden Schmerze, der erstarrenden Trauer darf und soll der Mensch sich nicht hingeben. Oder soll etwa, weil ein Leben ward gebrochen, auch damit aller Angehörigen Lebensnerv durchschnitten sein? darf darum, weil ein Mensch seine Seele hat ausgehaucht, auch der Verwandten Seelen

sich der Unmuth und die Thatlosigkeit bemächtigen? — כלו מעשיכם Vollendet euer Tagewerk, ruft jedes Denkmal der Vollendung eines Menschen uns zu. Und ist's das Denkmal eines Jüngling's, einer Jungfrau, gepflückt vom Lebensbaume in voller Blüthe, es ruft warnend uns in's Herz: אל תתהלל ביום מחר כי לא תדע מה ילד יום Rühme dich nicht, dass du einen morgigen Tag, ein beginnendes Leben noch vor dir hast, du kannst nicht wissen, was der Morgen hervorbringen, was er entreißen kann; drum heute strebe, ringe, schaffe, wirke, lebe. — Und deckt der Hügel eines Mannes, einer Frau sterbliche Hülle, die mitten in des Lebens markiger Kraft von des Todes Hand erfasst wurden, da ruft die Inschrift die schmerzerfüllten Verwandten, die trauernden Freunde aus ihrem dumpfen Hinbrüten auf, מה לך נרדם קום was soll das Träumen nützen, was das unthätige Grämen helfen; auf aus der Betäubung, auf zu neuer Thätigkeit! Gar bald nützt die Kraft sich ab, schwindet die Stärke dahin; drum auf, so lange du es vermagst und verwende das Leben, ehe es bricht; die Früchte pflücke, die es bietet; laß sie nicht verwelken und zu Boden fallen vor der Zeit. Und senkte des Greises, der Greisin müdes Pilgerhaupt sich zu Boden, da flüstert's aus ihrem Grabe uns zu: Blicke, o Mensch, auf mein Denkmal her, wie Vieles ich gewirkt und zu Tage gefördert, wie viel ich erlebt, erfahren, unternommen, ausgeführt. הן עוד היום גדול לא עת האסף Noch ist groß dein Lebenstag, noch ist deine Zeit nicht da, eingethan zu werden, drum nütz die Zeit, die dir noch gegönnt wird; sieh zu, dass Mit- und Nachwelt dein Andenken als ein gesegnetes bewahren, jedes Körnchen Zeit streue als Samen aus zur edlen Frucht, zum Gedeihen, zum Segen. — Die Lehren, die von den Gräbern zu uns herüberschallen, die aus Denkmälern zu uns sprechen, die erfasset und haltet sie fest im Gedächtnisse. Und nehmt ihr sie von dem Friedensorte hier ins bewegte Leben mit und bewahrt ihr sie unvergesslich stets, והאבן הזאת אשר שמתי מצבה יהיה בית אלהים dann wird der Stein, den wir heut als Denkmal gesetzt, uns geweiht und geheiligt bleiben, der Boden hier zum Gottestempel, zur Andachtsstätte geworden sein. Amen.